

Wie die Alten gesungen, so zwitschern die ...

Was fasziniert junge Menschen an traditioneller Volksmusik? Der Alpenländische Musikwettbewerb liefert eine paar Antworten auf diese Frage.

von Johanna Muro

Innsbruck – Volksmusik! Da tun sich im Kopf bei so manchem gleich verstaubte Klischees auf, die mit der kommerziellen volkstümlichen Musik vermischt werden. Und abseits davon verbindet man die traditionelle Musikrichtung mit vielem – nur nicht mit den Jungen. Doch einmal mehr erweist sich die vorgefertigte Meinung als unrichtig. Denn wie die Alten einst sangen, so zwitschern es noch immer die Jungen. Die Gemeinschaft stellt dabei ganz hoch im Kurs.

Plätzen der Innenstadt wurde musiziert, getanzt, gesungen und in der ganzen Stadt erklangen volksmusikalische Töne. Unter dem Motto „Volksmusik erobert die Stadt“ traten mehr als 100 Ensembles und Gesangsgruppen aus dem gesamten Alpenraum an der Innsbrucker Altstadt auf und begeisterten Passanten und Zuhörer mit traditionellem Musik-Kulturgut. Besonders junge Musiker konnten hier ihr Talent darbringen und die Umstehenden für die Volksmusik begeistern.

„Uns gefällt am Musizieren vor allem, dass wir das gemeinsam machen können und durch die

Musik immer wieder neue Leute kennen lernen“, erzählen Lioba Glanzner und Valerie Hübsch. Die beiden Musikerninnen aus Niederösterreich spielen Harfe und Cello und sind mehr als 100 Ensembles und Gesangsgruppen aus dem gesamten Alpenraum an der Innsbrucker Altstadt auf und begeisterten Passanten und Zuhörer mit traditionellem Musik-Kulturgut. Besonders junge Musiker konnten hier ihr Talent darbringen und die Umstehenden für die Volksmusik begeistern.



Das Publikumsinteresse unterm Goldenen Dach war riesig.

zum 24. Mal stattfand, haben die beiden Gruppen teilgenommen und sind stolz auf die gute Rückmeldung der Juroren zu ihrem Auftritt.

„Der Wettbewerb ist der Hauptauftrag hier an diesem Wochenende. Wir haben internationalen Teilnehmer aus Bayern, Südtirol, ganz Österreich und der Schweiz – und jede Region bringt dabei ihre eigenen Musik-Dialekt ein“, erzählt Peter Margreiter, Obmann des Tiroler Volksmusikvereins. Im Rahmen des Wettbewerbs können sich die verschie-

denen jungen Gruppen vermischen, austauschen, gemeinsam musizieren und improvisieren. Das Ziel sei es, die individuellen Musikrichtungen der Regionen zu stärken und weiterzuentwickeln. Margreiter betont außerdem das hohe musikalische Niveau der Teilnehmer, die sich zum Teil durch andere Musikwettbewerbe wie Prima la musica für den Alpenländischen Volksmusikwettbewerb qualifiziert hatten. „Das Highlight des Wettbewerbs war der große Festabend mit der Verleihung



Jakob Postl, Fabian Postl, Matheo Prohasker, Noah Prohasker, Valerie Hübsch und Lioba Glanzner (v.l.) aus Niederösterreich zeigten ihr musikalisches Können in der Innsbrucker Altstadt. Foto: Sigi Muro

des Herma-Haaseleier-Preises, an dem die vielen internationalen Musikstile auf einer Bühne im Innsbrucker Congress zu hören waren“, sagt Margreiter.

Auch die beiden Oberösterreichern Lisa Kirsteder und Elisabeth Strasser waren begeistert von der musikalischen Atmosphäre in Innsbruck: „Wir spielen bereits seit drei Jahren im Musikverein Klarinete und Sächsische Harmonika, sind aber nur zum Zuschauen hier. Es ist toll, wie viele

Menschen so durch die Musik zusammenkommen.“ Besonders die Geselligkeit gefällt ihnen am gemeinsamen Musizieren – zuhause musizieren sie auch regelmäßig mit der Familie.

„Man lernt sich nochmal anders kennen, wenn man zusammen Musik macht, das ist sehr spannend“, meint auch Robin Mader. Der 22-jährige Südtiroler studiert in Innsbruck und spielt seit drei Jahren Gitarre in einem internationalen Ensemble aus Südtirolern

und Österreichern – und die Volksmusik ist dabei der Faktor, der die Musiker alle miteinander verbindet.

Geselligkeit, gemeinsam musizieren, sich untereinander austauschen, Freude und gute Stimmung verbreiten: Die Alpenländische Volksmusik bedeutet für junge Musiker mehr als nur das Aufrechterhalten alter Traditionen. Und der Volksmusikwettbewerb bricht viele Klischees auf, die man allzu schnell mit der Volksmusik verbindet.



Die Kleinsten spielten in der Altstadt groß auf.

Miteinander nachhaltig Freude schenken: Kleidertausch im Kultur Café Kitzbühel

Kitzbühel – Beim „KC750-Kleidertausch“ im Kultur Café Kitzbühel wird Kleidung, die nicht mehr gefällt oder passt oder bei der es einfach zu schade ist, sie nur im Kleiderschrank herumliegen zu lassen, vorbeigebracht. Im Gegenzug kann durch die Lieblingsstücke anderer gestäubt und kön-

nen diese gegen die eigene Kleidung eingetauscht werden. „Kleidertausch-Aktionen machen Spaß, sind nachhaltig, kostenlos und helfen dabei, dass Jeans, T-Shirts, Kleider, Jacken und Co. noch länger getragen werden“, heißt es seitens Projektmanager Bernd Breitenfelder. Angenommen wer-

den Kleidungsstücke von Damen und Herren, jedoch keine Schuhe und Kindermode. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 6. November, von 10 bis 14 Uhr bei Annika Felber in KC750 Kultur Café Kitzbühel statt. Für Kaffee und Kuchen sorgt das KC750-Team. Infos: www.kc750.kitzbuehel.at (TT)



Völs Ehrungsfoto, v.l.: LHStv. Georg Domauer, Vize-BM Silvia Pöhl, Franz Köfel, Erich Ruetz, Anton Perfl, Pfarrer Bernhard Groß, BM Peter Lobenwein und Vize-BM Peter Pfister. Foto: Gemeinde Völs

Ehrungsreigen in Völs

Völs – Die Ehrenbürgerfeier der Marktgemeinde Völs stand ganz im Zeichen des Dankes. Derrn im Laufe eines Jahres kommen ganz schön viele Stunden zusammen, in denen sich Menschen für die Allgemeinheit engagieren – egal ob im Gemeinderat oder in anderen Institutionen. Da braucht es durchaus Ide-

alismus, um sich teilweise über Jahrzehnte hinweg zu engagieren. Dafür sagte die Gemeinde jetzt Danke. Die beiden neuen Ehrenbürger Erich Ruetz (Altbürgermeister) und Toni Perfl (einst Vize-BM), Ehrenringträger Franz Köfel (22 Jahre im Gemeinderat) sowie Pfarrer Bernhard Groß, der das Verdienstzei-

chen in Gold der Marktgemeinde erhalten hat, sind Persönlichkeiten, die Völs über Jahrzehnte mitprägen haben. Sie wurden mit dieser Begründung nun vom Gemeinderat, im Beisein von Landeshauptmann-Stellvertreter Georg Domauer und Abt Raimund Schreier, für ihre Verdienste geehrt. (TT)